mit-teilungen

der evangelischen Kirchengemeinde Stöckenburg

Evangelische Kirchengemeinde Stöckenburg

„IHR WERDET DIE KRAFT DES HEILIGEN GEISTES EMPFANGEN, DER AUF EUCH KOMMEN WIRD, UND WERDET MEINE ZEUGEN SEIN.“

(APG. 1, 8)

Sommer 2023

Seite	2	...	Inhalt und Impressum
Seite	3	...	Impuls
Seite	4	...	Unser Volker Adler
Seite	7	...	Vakatur
Seite	9	...	Theaterprojekt
Seite	10	...	Termine unserer Kirchengemeinde
Seite	12	...	Hinweis der Diakonie
Seite	13	...	Faith Blog
Seite	14	...	Mose führt durchs Meer
Seite	15	...	Rätsel und Spaß für Kinder
Seite	16	...	Gottesdienste im Grünen

Impressum: **Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Stöckenburg**

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Stöckenburg-Vellberg
Redaktion / Bilder: V. Adler, T. Döll, D. Frohmader, F. Rochau, H. Rieger, U. Pitz
Verantwortlich: Pfarrer Volker Adler
Auflage: 1.100 Stück
Gestaltung / Layout: Hirsch & Wölfl, Medienwerk Vellberg

Kontakt:
Pfarramt der Evangelischen Kirchengemeinde Stöckenburg:
Frau Melanie Wallisch, Pfarramtssekretärin: Mo und Do von 9:00 bis 12:00 Uhr
Redaktion Gemeindebrief: redaktion.gemeindebrief@gmail.com
Besuchen Sie Ihre Kirche auch im Internet: http://www.kirche-stoeckenburg.de

Die Konten der Kirchenpflege:
Raiffeisenbank Bühlertal eG: IBAN DE66 6006 9075 0060 3420 05
Kreissparkasse Schwäbisch Hall: IBAN: DE46 6225 0030 0005 0900 46

Zum letzten Mal setze ich mich an den Computer, um einen Impuls für den Gemeindebrief zu schreiben. Und dieses Mal fällt es mir ganz besonders schwer. Wie und womit soll ich anfangen? Mit welchen Sätzen soll ich dieses Blatt hier füllen? Und welche Worte soll ich wählen - am Ende dieses Impulses und am Ende unserer gemeinsamen Zeit?

Wenn ich zurückdenke an die Zeit zwischen September 2008 und heute, dann werde ich von Erinnerungen geradezu überschwemmt - Erinnerungen an viele, viele Menschen und an das, was ich gemeinsam mit Ihnen allen erleben und gestalten durfte:

- im Gottesdienst und an den Schnittstellen im Leben: bei Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Trauerfeiern;
- an den Stationen im Jahreskreis: im Advent, an Weihnachten, in der Passions- und Osterzeit und an den dunklen Novembersonntagen;
- in der gemeinsamen Arbeit mit Kirchengemeinderät*innen, Mitarbeitenden, Lehrer*innen, mit Vereinen und der Stadtverwaltung: in Gesprächen und Beratungen, in Sitzungen, Klausuren und im Unterricht;
- im Gemeindeleben: in den Gruppen und Kreisen und bei den Festen und Feiern für die ganze Gemeinde.

Und nun am Ende bleiben mir nur noch ein Wort des Dankes und zwei Bitten.

Ich danke Ihnen allen für das gemeinsame Leben und Arbeiten im Weinberg des Herrn, Flurstück Stöckenburg-Vellberg, und für alles, was es an gegenseitiger Annahme, Nähe, Wärme und Wertschätzung zwischen uns gegeben hat. Die Jahre hier bei Ihnen gehören zu den schönsten Zeiten meines Lebens.

Ich weiß, dass ich manchen Zeitgenoss*innen leider nicht gerecht geworden bin, sie gekränkt habe und ihnen etwas schuldig geblieben bin. Das tut mir herzlich leid, und ich bitte Sie an dieser Stelle aufrichtig um Vergebung.

Ich bin zuversichtlich, dass nach der Vakatur die Pfarrstelle hier wieder mit einem Pfarrer oder einer Pfarrerin besetzt werden wird, und ich bitte Sie freundlich, dass Sie ihm/ihr mit derselben Offenheit und Wertschätzung begegnen, wie Sie sie mir erwiesen haben, damit er/sie hier genauso tief einwurzeln und heimisch werden kann, wie Sie es meiner Familie und mir ermöglicht haben.

Und nun A Dieu! Mit Gott! Lassen Sie gut auf sich aufpassen!
Ihr (ehemaliger) Pfarrer Volker Adler

Mehr als 15 Jahre war Volker Adler unser Pfarrer.
Anfang Mai wurde er von unserer Kirchgemeinde sehr emotional verabschiedet. Hier nun noch ein paar Antworten auf bislang ungestellte Fragen.

Volker, als Du das Pfarrhaus und die Stöckenburg das erste Mal gesehen hast, was ging Dir da durch den Kopf?
Ich habe das Pfarrhaus zum ersten Mal im Jahr 1998 gesehen, als ich einen Teil der Tischtennismannschaft aus Creglingen (darunter meinen Sohn Florian) zu einem Tischtennisturnier nach Talheim in die Stadthalle gefahren habe. Ich hatte keine Lust, in der Halle zu sitzen, und so bin ich auf Entdeckungsreise gegangen. Nach einem Eis aus der Eisdiele und einem Spaziergang durchs Städtle habe ich von der Bastion aus die Stöckenburg entdeckt und bin dann sogleich zu ihr hochgefahren. Nach der Besichtigung der Martinskirche, die mich von Anfang an fasziniert hat, habe ich beim Herabsteigen der Treppe ziemlich genau in der Mitte angehalten und das Pfarrhaus betrachtet. Und dabei hat mich unversehens der Gedanke angeflogen: „Was ist das hier für ein wunderschöner Ort – hier würde ich gern Pfarrer sein.“ 10 Jahre später habe ich mich dann auf die vakante Stelle beworben und bin hier Pfarrer geworden.

Und als Du die ersten Gespräche mit den Ureinwohnern Deiner neuen Kirchgemeinde geführt hattest, fandest Du Deinen Entschluss, Pfarrer in unserer Gemeinde zu werden, immer noch richtig?
Das allererste Gespräch mit den „Ureinwohnern“ habe ich mit den beiden Mitgliedern des Kirchengemeinderats geführt, die sich bereit erklärt hatten, allen Bewerbungskandidaten die Kirchengemeinde vorzustellen, für Fragen zur Verfügung zu stehen und die Kandidaten dabei ein bisschen „abzutasten“. Dieses Gespräch dauerte wesentlich länger als von den Kirchengemeinderäten und mir ursprünglich beabsichtigt und vereinbart gewesen war. Da ist offenbar etwas ins Schwingen gekommen. Nach diesem Gespräch war ich fest entschlossen, mich auf diese Stelle zu bewerben.
Die nächsten Gespräche mit den „Ureinwohnern“ habe ich nach meiner Ernennung und vor meinem Einzug und meiner Investitur auf dem Backofenfest geführt. Ich war außerordentlich angetan von der

Freundlichkeit, Offenheit und Herzlichkeit, mit der die Festteilnehmer auf meine Familie und mich zugegangen sind. Und da hatte ich die Gewissheit, mit meiner Bewerbung keinen Fehler gemacht zu haben.

In den ersten Jahren hattest Du die Denkfabrik ins Leben gerufen, die aus der Gemeinde heraus neue Ideen für unsere Kirchengemeinde entwickeln sollte. Was hat Dich da am Meisten beeindruckt und was ist davon bis heute geblieben?
Beeindruckt hat mich zunächst einmal, wieviele Gemeindeglieder der Einladung zur Denkfabrik ins Gemeindehaus gefolgt sind. Weiterhin hat mich beeindruckt, wie die versammelten Menschen vor Ideen nur so sprudelten, als ich die Frage stellte, wie unsere Kirchengemeinde in 5 Jahren aussehen würde. Am meisten hat mich allerdings beeindruckt, dass die Anwesenden nicht nur Wünsche äußerten, sondern dass sie sich dann auch bereit erklärten, für die eine oder andere Aktivität oder Gruppe Verantwortung übernehmen zu wollen. Und dieses Engagement, die Motivation, ja Leidenschaft, die eigenen Ressourcen einzusetzen und mit aller Energie mitzuarbeiten und den Gemeindeaufbau voranzutreiben, habe ich nicht nur damals erlebt, sondern die ganze Zeit über mehr als deutlich wahrnehmen können.

Ich habe Dich als emanzipierten Mann kennengelernt. Aber bügelst Du deinen Talar wirklich selbst?
Bei meinen hauswirtschaftlichen Skills ist zweifellos noch sehr viel Luft nach oben vorhanden. Von daher bin ich ausgesprochen froh darüber, dass Talare zu den Kleidungsstücken gehören, die nie gewaschen und schon gar nicht gebügelt werden dürfen. Das Maximum an pflegerischer Zuwendung für Talare besteht darin, dass man sie ein- bis zweimal im Jahr in die Reinigung bringt. Das ist alles - und mit diesem Aufwand komme ich recht gut klar.

Es gab in den letzten 15 Jahren viele schöne, aber auch einige wenige nicht so schöne Erlebnisse. Was werden denn die schönen Erinnerungen an die Kirchengemeinde Stöckenburg sein?
Die Frage lässt sich relativ leicht beantworten. Zu den schönen Erinnerungen gehört natürlich zum einen unsere wunderschöne Martinskirche und die exponierte Wohnsituation („Adlerhorst“). Wir

haben uns hier sehr wohl gefühlt. Vor allem aber sind es die Menschen, die mir in den 15 Jahren meines Pfarrerdienstes in unserer Gemeinde sehr ans Herz gewachsen sind. Ich bin außerordentlich dankbar für alles das, was in dieser Zeit an gegenseitiger Annahme, Nähe, Wärme und Wertschätzung zwischen uns möglich gewesen ist – und was wir miteinander und füreinander sein konnten, um gemeinsam Glauben zu leben und Gemeinde zu gestalten.

Als Du jetzt Anfang Mai die Stöckenburg zum letzten Mal als Pfarrer dieser Gemeinde verlassen hast, was ging Dir da durch den Kopf?
Ich denke, es ist ein offenes Geheimnis, dass ich absolut keine Lust hatte, mich in den Ruhestand versetzen zu lassen. Und nicht nur ich, sondern auch sehr engagierte Gemeindeglieder haben nichts unversucht gelassen, eine Dienstzeitverlängerung für mich möglich zu machen. Das hat sich leider nicht realisieren lassen, und ich bin danach in ein dunkles Loch gefallen, angefüllt mit tiefer Traurigkeit. Es war wirklich schlimm.
Mittlerweile habe ich meine Zurruhesetzung akzeptiert und versuche, professionell damit umzugehen. Geholfen hat mir dabei ein Mantra: **A**-**L**-**F**: „**A**kzeptiere, was ist. **L**ass los, was du nicht (mehr) halten kannst. **F**reue dich an dem, was auf dich zukommt.“
Und jetzt bin ich so weit, dass ich sagen kann: „Ok, das war’s, und es war schön gewesen. Und ok, das wird’s, und ich hoffe, dass der nächste Lebensabschnitt ebenfalls schön werden wird.“

Theaterszenen im Gottesdienst – wer macht mit?

Worum geht’s? Es ist geplant, alle 6-8 Wochen mit einem Team kleine Theaterszenen im Gottesdienst zu gestalten.

Beginn: Donnerstag, 15. Juni 2023 um 19 Uhr
Ort: evangelisches Gemeindehaus in Talheim
Premiere: im Gottesdienst am 25. Juni 2023

Wir freuen uns auf Alle, die Freude daran haben, sich im Theaterspiel auszuprobieren - es sind keine Vorerfahrungen nötig.

Weitere Infos und Anmeldung bei:
Wolfgang Bayer (Pfarrer und Theaterpädagoge) Tel. 9435480 oder bei Wiltrud Dambach Tel. 944976

Unser Pfarrer Volker Adler geht in den Ruhestand. Was heißt das nun für uns in der Kirchengemeinde Stöckenburg? Wann kommt der Nachfolger bzw. die Nachfolgerin? Wie funktioniert das alles? Und schließlich: was ist eigentlich eine Vakatur?

2008, und damit eigentlich vor einer halben Ewigkeit, kam Volker Adler mit seiner Frau und zwei seiner fünf Kinder als Nachfolger von Pfarrer Dürr zu uns in unsere Gemeinde. Er bezog das Pfarrhaus auf der Stöckenburg. Nach kurzer Zeit waren er und seine Familie „angekommen“ und integriert. Die Stöckenburg ohne ihn ist jetzt kaum vorstellbar.
Doch nun kommt 2023 der Zeitpunkt, der für alle Arbeitnehmer irgendwann kommt. Für unseren Pfarrer kam der altersbedingte Ruhestand in Sichtweite. Aber so richtig wollte er seine Arbeit, seine Aufgabe, seine Gemeinde und ihre Menschen noch nicht verlassen, er wollte über die Altersgrenze hinweg in seiner Gemeinde, auf der Stöckenburg, bei uns bleiben.
Alle Versuche von ihm, dem Kirchengemeinderat- und Gemeindemitgliedern, die Vorgesetzten doch noch von einer Verlängerung auf der Stöckenburg über die Altersgrenze hinaus zu überzeugen, schlugen aus formrechtlichen Gründen leider fehl.

Die Vakatur: Vorbereitungen
Generell ist es nicht möglich, einen nahtlosen Übergang im Pfarramt zu organisieren. Wir werden also ab Mai eine Zeit ohne eigene Pfarrperson haben: wie lange, weiß keiner genau. Und diese unvermeidbare Zeit heißt Vakatur (von dem lateinischen Wort für „leer“: vacuus).
Die Vorbereitung auf die Vakatur begann jedoch schon vor längerer Zeit mit Fortbildungen zu den jetzt anstehenden Fragen, denn der Kirchengemeinderat hat die Leitungsfunktion der Kirchengemeinde inne. Er hat das Heft bei der Suche nach einer neuen Pfarrperson zumindest ein Stück weit in der Hand.

In einem ersten Schritt wurde die Pfarrstelle „Kirchengemeinde Stöckenburg“ offiziell vom Evang. Oberkirchenrat auf die Liste der freiwerdenden Pfarrstellen gesetzt. Es folgt dann die Formulierung einer Stellenausschreibung, die schließlich mit allen Beteiligten abgeglichen wurde. Anschließend gab es Ende Januar 2023 ein Treffen des

Kirchengemeinderates mit dem Heilbronner Prälaten Ralf Albrecht bei uns in Vellberg. Dabei wurden nicht nur die formal anstehenden Schritte der Stellenbesetzung besprochen, sondern auch sehr offen Wünsche und Perspektiven im Hinblick auf die künftige Pfarrperson thematisiert. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Kirchengemeinderats auch die Möglichkeit genutzt, allgemeine Fragen zur Zukunft der Landeskirche anzuschneiden. Im März 2023 wurde unsere Pfarrstelle an entsprechender Stelle offiziell ausgeschrieben.

Die Vakatur: ab Mai 2023 haben wir keinen eigenen Pfarrer mehr

Wir werden jetzt in der Gemeinde einerseits Vieles in eigener Regie machen müssen: Auf die Pfarramtssekretärin Melanie Wallisch, den Kirchenpfleger Timo Schmidt und alle Mitarbeiter im Kirchengemeinderat, besonders aber auf die erste Vorsitzende Ulrike Pitz kommen in den nächsten Monaten viele zusätzliche Aufgaben zu, nicht zu vergessen alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn die Vakatur kann und soll ja nicht gleichbedeutend sein mit Stillstand.

Andererseits wird uns ein Pfarrer als Vakaturvertreter an die Seite gestellt, der sich zusätzlich zu den Aufgaben in seiner Gemeinde auch noch um die pfarramtliche Vertretung unserer Gemeinde und die Seelsorge kümmert: **Herr Pfarrer Johannes Albrecht aus Oberaspach**. Wir danken ihm bereits an dieser Stelle, das er diese Aufgabe übernimmt

Bei den Sonntagsgottesdiensten wird es eher nicht so weitergehen wie gewohnt. Wir werden zwar immer wieder andere Personen haben, die zu uns auf die Stöckenburg kommen: nicht nur Pfarrer Albrecht, sondern auch verschiedene Pfarrerinnen und Pfarrer und Prädikantinnen und Prädikanten. Aber Sonntagsgottesdienste werden auch ausfallen müssen oder gemeinsam mit und in den anderen Kirchengemeinden aus dem Distrikt Ilshofener Ebene gefeiert werden.

Ebenso werden die Anfangszeiten der Gottesdienste variieren, insbesondere dann, wenn die Gottesdienste in der Martinskirche im Doppeldienst mit einer anderen Gemeinde gekoppelt werden. Details finden Sie jeweils in der Vellberger Stimme.

Besondere Gottesdienste wie Hochzeiten und Trauerfeiern werden jeweils in Zusammenarbeit mit den Pfarrerinnen und Pfarrern der umliegenden Gemeinden organisiert. Taufen finden im Rahmen des regulären Gottesdienstes statt. Bei diesen anspruchsvollen Aufgaben wird unsere Kirchengemeinde vom Dekanatamt in Schwäbisch Hall unterstützt.

Aktuelle Informationen dazu finden Sie in der Vellberger Stimme, auf der Homepage unserer Gemeinde sowie in den Schaukästen am Gemeindehaus und an unserer Kirche.

Die Neubesetzung

Wir hoffen, dass unsere Ausschreibung auf reges Interesse stößt. Zuerst gibt es meist verschiedene informelle Gespräche, bevor eine Pfarrperson sich beim Evang. Oberkirchenrat offiziell bewirbt. Es erfolgt danach ein Besuch unseres Kirchengemeinderats und des Vertreters der Bezirkssynode in der aktuellen Gemeinde des Interessenten / der Interessentin zum Sonntagsgottesdienst. Es schließt sich ein intensives und offenes Bewerbergespräch an, in dem alle Aspekte angesprochen werden können.

Dann wird durch den Kirchengemeinderat ein Beschluss gefasst. Dieser Beschluss wird dem Evang. Oberkirchenrat mitgeteilt. Der Evang. Oberkirchenrat bestätigt dann die Wahl des Kirchengemeinderats, ernennt die gewählte Pfarrperson und verschickt die vom Landesbischof unterschriebene Ernennungsurkunde an das Dekanatsamt. Bei der Investitur wird dann der neuen Pfarrperson diese Urkunde überreicht.

Bei der jetzt anstehenden Pfarrstellenbesetzung erfolgt die Benennung der neuen Pfarrperson im sog. Benennungsverfahren. Dieses Recht wechselt jeweils bei den Besetzungen, bei der vorherigen Besetzung (Pfarrer Adler) galt das Wahlverfahren.

Abschließend muss der Ehrlichkeit halber auch gesagt werden, dass es zur Zeit erheblich mehr offene Stellen als Pfarrpersonen gibt. Es kann also durchaus sein, dass die Vakatur länger dauert als erhofft.

Zusammenfassung

Der Beginn des Ruhestandes von unserem Pfarrer Volker Adler ist gleichzeitig der Beginn einer bewegten und herausfordernden Zeit für alle Teile unserer Kirchengemeinde. Wir hoffen auf die Mitwirkung und Unterstützung Aller und bitten jetzt schon um Verständnis, wenn in der nächsten Zeit nicht alles so läuft wie bisher. Aber: das kann ja auch eine Chance sein.

26. Mai 2023 Freitag, 20:00 Uhr	Feel GOod - Abende für Frauen	Gemeindehaus
28. Mai 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst zu Pfingsten	Stöckenburg
04. Juni 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst	Stöckenburg
11. Juni 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst (Taufsonntag)	Stöckenburg
13. Juni 2023 Dienstag, 14:00 Uhr	Seniorennachmittag	Gemeindehaus
14. Juni 2023 Mittwoch, 20:00 Uhr	Sitzung Kirchengemeinderat	Gemeindehaus
16. Juni 2023 Freitag, 20:00 Uhr	Feel GOod - Abende für Frauen	Gemeindehaus
18. Juni 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Erntebittgottesdienst und Kirchenkaffee	
25. Juni 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst Theater mit Herr Bayer	Stöckenburg
02. Juli 2023 Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst (Weinbrunnenfest)	Städtle Vellberg
09. Juli 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst (Taufsonntag)	Stöckenburg
11. Juli 2023 Dienstag, 14:00 Uhr	Seniorennachmittag	Gemeindehaus
12. Juli 2023 Mittwoch, 20:00 Uhr	Sitzung Kirchengemeinderat	Gemeindehaus
16. Juli 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst und Kirchenkaffee	Stöckenburg
21. Juli 2023 Mittwoch	Mitarbeitendenfest	Gemeindehaus
23. Juli 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst (Backofenfest)	Festplatz Talheim

28. Juli 2023 Freitag, 20:00 Uhr	Feel GOod - Abende für Frauen	Gemeindehaus
06. August 2023 Sonntag, 09:30 Uhr	Gottesdienst	Stöckenburg
20. August 2023 Sonntag, 09:30 Uhr	Gottesdienst	Stöckenburg
27. August 2023 Sonntag, 09:30	Gottesdienst	Stöckenburg
10. September 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst (Taufsonntag) mit Kirchenkaffee und Tag des offenen Denkmals	Stöckenburg
13. September 2023 Mittwoch, 15:00 Uhr	Unterricht Konfirmanden	Gemeindehaus Sulzdorf
13. September 2023 Mittwoch, 20:00 Uhr	Sitzung Kirchengemeinderat	Gemeindehaus
17. September 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst Vorstellung der Konfirmanden	Stöckenburg
19. September 2023 Dienstag, 14:00 Uhr	Seniorennachmittag	Gemeindehaus
24. September 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst	Stöckenburg
01. Oktober 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank mit Kirchenkaffee	Stöckenburg
08. Oktober 2023 Sonntag, 10:00 Uhr	Gottesdienst (Taufsonntag)	Stöckenburg
17. Oktober 2023 Dienstag, 14:00 Uhr	Seniorennachmittag	Gemeindehaus

Wegen der Vakatur können kurzfristige Terminänderungen eintreten.

Bitte informieren Sie sich in den kirchlichen Nachrichten in der Vellberger Stimme oder an den Aushängen an unserer Kirche oder am Gemeindehaus.

Steigende Preise für Energie und Lebenshaltung bereiten immer mehr Menschen Sorgen. Sie fragen sich: Wie soll ich das bezahlen? Wie kann ich meine Familie weiterhin gut versorgen?

Die aus der Energiepreispauschale angefallenen Kirchensteuermittel werden im Fonds *#miteinander* an Menschen weitergegeben, die bisher ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten konnten und nun aufgrund der gestiegenen Energie- und Lebenshaltungskosten in finanzielle Notlagen kommen.

Die Mittel aus diesem Fonds können über unsere Beratungsstellen in

Schwäbisch Hall (Tel. 0791 946 74-0)

Gaildorf (Tel. 07971 6891),

Crailsheim (Tel. 07951 96199-10)

Blaufelden (Tel. 07953 886-15)

beantragt werden und gehen direkt an Familien und Einzelpersonen, auf die sich die steigenden Preise für Energie und Lebenshaltung besonders stark auswirken.

Falls Sie sich in einer solchen Notlage befinden, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an eine unserer Beratungsstellen oder besuchen Sie uns im Internet unter:

www.diakonie-schwaebisch-hall.de

Wir freuen uns, Ihnen behilflich sein zu können.

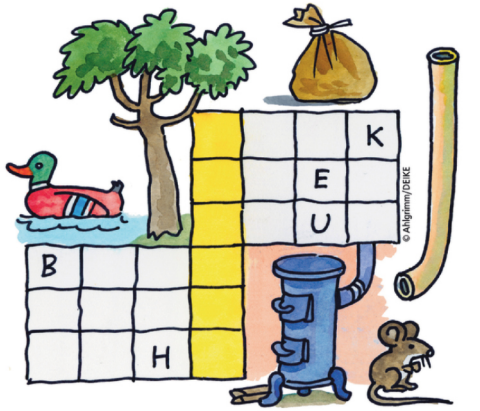
Die Beratungsdienste unserer Kirchengemeinden

„Es ist eine gefährliche Sache, aus deiner Tür hinauszugehen. Du betrittst die Straße und wenn du nicht auf deine Füße aufpasst, kann man nicht wissen, wohin sie dich tragen.“ Diese Worte sagt Bilbo Beutlin im ersten Teil von Tolkiens „Herr der Ringe“.

Eine gefährliche Sache – und zugleich etwas ganz Tolles: Aufzubrechen, neue Menschen, neue Umgebungen, andere Lebensstile kennenzulernen. Auch heute, auch in der Realität ohne Elben, Zwerge und Orks. Ein Umzug, der Wechsel von Schule in Studium oder Ausbildung – es gibt viele Gelegenheiten, aus der eigenen Tür hinauszugehen und unbekannte Straßen zu betreten.
Bilbo Beutlin nimmt auf seinen Wegen immer ein Stück Auenland mit, er bleibt ein Hobbit mit seinen Vorzügen: Neugier, Risikobereitschaft, Hilfsbereitschaft, Treue. So ist es – glaube ich – immer: ein Stück Heimat nehmen wir mit: Familie, Freunde, vielleicht den Glauben und das, was er aus mir gemacht hat: ein Mensch, der vertraut, der hofft, der liebt. Mit diesem „Rüstzeug“ und im Vertrauen auf Gottes Wegbegleitung können wir mutig aus der Tür hinaustreten. Und ich wünsche uns allen, wie es in einem Lied heißt: „Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt, er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nie zu fest.“

Wenn eine kleine Minderheit aus der Gefangenschaft einer großen Macht befreit wird und wehrlose Männer, Frauen und Kinder vor heranstürmenden, schwer bewaffneten Soldaten gerettet werden – dann ist das wohl eine fantastische Geschichte oder anders gesagt: ein Wunder. Ein solches Wunder erfährt das Volk Israel im Alten Testament. Viele, viele Jahre lang mussten die Männer und Frauen dieses Volkes für ihre Herren, die Ägypter, schwer arbeiten. Sie riefen zu ihrem Gott, und Gott erhörte sie und schickte ihnen Moses. Diesem gelang es mithilfe Gottes, sein Volk aus der Gefangenschaft zu befreien. Wie, das könnt ihr im zweiten Buch der Bibel nachlesen. Doch der Pharao – so hieß der König in Ägypten – wollte es nicht zulassen. Er sammelte seine Soldaten und jagte den Israeliten nach. Diese standen auf der Flucht auf einmal vor dem Roten Meer. Was tun – vor ihnen das Wasser und hinter ihnen kamen die Soldaten? Alles schien verloren. Doch Gott half. Er teilte das Meer, und das Volk Israel konnte auf trockenem Boden in die Freiheit ziehen. Als der Pharao und seine Soldaten den Flüchtenden in das Meer folgten, ließ Gott das Wasser zurückkehren, und sie ertranken. Israel war auf fantastische Weise gerettet.

Deike



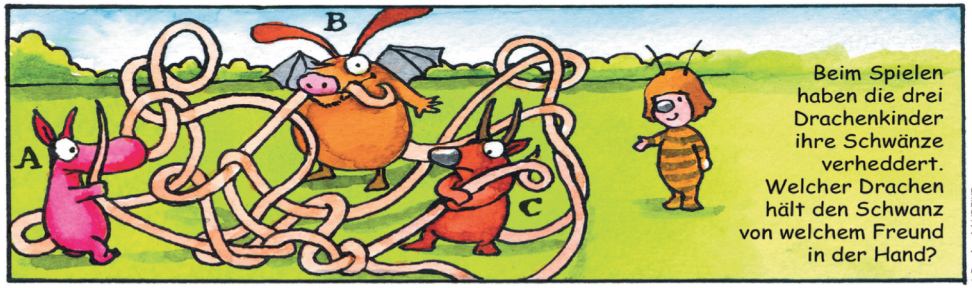
Rate die oben abgebildeten Begriffe. Die vorgegebenen Buchstaben helfen dir, den richtigen Platz für die Wörter zu finden.

Lösung: Sack, Ofen, Maus, Baum, Ente, Rohr = Sommer

Stefan Roth/DEIKE

Die Polizei stoppt Familie Müller auf dem Weg in den Urlaub: „Ihr Wagen ist völlig überladen! Ich muss Ihnen leider den Führerschein abnehmen“, sagt der Polizist zu Herrn Müller. Der antwortet: „Aber das ist ganz und gar lächerlich. Der Führerschein wiegt doch höchstens 50 Gramm!“

„Herr Wachtmeister, jemand hat mein Auto gestohlen!“ – „Können Sie den Täter beschreiben?“ – „Das nicht, aber ich habe mir beim Wegfahren das Kennzeichen aufgeschrieben!“



Lösung: A hält C, B hält seinen eigenen, C hält A.

Herzliche Einladung
zu unseren Gottesdiensten im Grünen

Ökumenischer Gottesdienst beim
Weinbrunnenfest
Sonntag, 2. Juli 2023, 10:30 Uhr

Gottesdienst beim
Backofenfest
Sonntag, 23. Juli 2023, 10:00 Uhr